

Jgst. 8.1 (Xenia 1-8)

(Die Formulierung der Teilkompetenzen erfolgte schwerpunktmäßig für Vollständigkeit wird auf die Kernlehrpläne verwiesen)
 Zeitrahmen: 16 Wochen (18 Wochen – 2 Wochen für Arbeiten) je 4 Std. = 64 Std. → 50 Std. Obligatorik + 14 Std. Freiraum

| Sprachkompetenz | Textkompetenz | Kulturkompetenz | Methodenkompetenz |
|--|--|--|--|
| <p>Schrift, Laut, Interpunktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerin / der Schüler beherrscht das griechische Alphabet, grundlegende Lautregeln und die Interpunktion (S 1) [L. 1] kann Spiritus und Akzente identifizieren (S 2) Die Schülerin / der Schüler kann griechische Interpunktionszeichen erkennen und für die Übersetzung nutzen (S 3) <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> verfügt über einen GWS von ca. 200 Vokabeln (S 4) [L. 1 – L. 8] kann den zur Verfügung stehenden Wortschatz nach Wortarten, Wortfamilien und Sachfeldern strukturieren (S 5) verfügt über grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung griechischer Wörter (S II) <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> kann für die Verba vocalia non contracta im Ind. Präs. (Akt. Med./Pass.) an geeigneten Beispielen Personalendungen und Tempuszeichen benennen und ihre jeweilige Funktion bestimmen (S 8) kann Formen der a – und o-Deklination (ohne contracta) nach Kasus, Numerus und Genus sicher bestimmen (S 9) kann im Bereich von Deklination und Konjugation einige wichtige Paradigmata auswendig reproduzieren und mit ihrer Hilfe Formen sicher bestimmen (S 11) kann die Satzteile und die Möglichkeiten ihrer Füllungsarten bestimmen (S VI) kann bei Adjektiven die Verwendung als Attribut und Prädikatsnomen unterscheiden (S 14) kann die attributive und prädikative Wortstellung bei Adjektiven unterscheiden (S 15) kann in einfachen Satzgefügen Haupt – und Gliedsatz unterscheiden sowie den Acl als satzwertige Konstruktion isolieren (S VII) arbeitet mit typischen sprachlichen Strukturen im Griechischen und Deutschen kontrastiv (S VIII) kann die Bedeutung und Verwendung einiger Partikel benennen (S 18) kann in einfachen Fällen Eigentümlichkeiten der Wortstellung identifizieren und benennen (S 19) | <p>Textverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerin / der Schüler erschließt didaktisierte Texte, interpretiert sie altersgerecht in Grundzügen und dokumentiert ihr Verständnis in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung (T 1) wendet grundlegende Methoden der satzübergreifenden Vorschließung und der Einzelsatz-Erschließung in der Regel unter Anleitung an (T II) kann gezielt auffällige Textmerkmale wie Eigennamen etc. auswählen und daraus die Thematik des Textes ableiten (T 1) kann Einzelsätze unter Anleitung systematisch erschließen (z. B. Wortblockmethode, Konstruktionsmethode) (T 2) <p>Übersetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> übersetzt die gelesenen Texte sprachlich und sachlich weitgehend angemessen ins Deutsche (T III) kann durch Prüfung der Wortbedeutungen im jeweiligen Kontext anstelle einer schematischen Übernahme aus dem Vokabelverzeichnis eine treffende Übersetzungsmöglichkeit nennen (T 3) kann die besonders für das Griechische charakteristische Phänomene wie Aspekte/Tempora und Partikel in einfachen Fällen treffend wiedergeben (T 4) <p>Interpretation:</p> <ul style="list-style-type: none"> interpretiert gelesene Texte im Sinne einer Textbesprechung in Grundzügen altersgerecht (T IV) kann den Inhalt der gelesenen Texte mit eigenen Worten wiedergeben (T 5) kann zentrale Begriffe im griech. Text auffinden kann historische Hintergründe kontextbezogen berücksichtigen (T 7) <p>Aussprache und Betonung:</p> <ul style="list-style-type: none"> kann griech. Texte in richtiger Aussprache und Betonung und unter Beachtung der Wortblöcke vortragen (T 9) | <p>Die Schülerin / der Schüler wendet Grundkenntnisse zu besonders markanten Themen der griech. Antike kontextbezogen an (K I)</p> <ul style="list-style-type: none"> Griechische Götter Götterkritik Gott im Christentum Erziehung in Athen und Sparta Herodot Sokrates | <p>Wortschatz und Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerin / der Schüler erweitert seinen / ihren aktiven und passiven Wortschatz und wendet ihn angemessen an (M 1) kann sachbezogen einen differenzierten Wortschatz im Deutschen altersangemessen verwenden (M 1) kann an einzelnen Beispielen Fremdwörter und Wörter der internationalen Wissenschaftssprache ableiten und deren ursprüngliche Bedeutung klären (M 2) kann bei der Wortschatzarbeit geeignete Hilfen wie das Weiterleihen griechischer Wörter in geläufigen, alltagssprachlichen Fremdwörtern anwenden (M 4) erweitert, wiederholt und festigt durch regelmäßiges, zielgerichtetes Lernen (M II) kann unterschiedliche Methoden des Lernens und Wiederholens anwenden und sie ihren Lernbedürfnissen entsprechend einsetzen (M 3) <p><i>(z. B. Anlegen einer Vokabelkartei, die nach Wortarten gliedert, Nutzung einfacher Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie mit Gliederung nach Wortstämmen, Vorsilben, Simplex und Komposita)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> nutzt bekannte Ordnungsschemata für die Identifikation sprachlicher Erscheinungen (M III) im Bereich der fachspezifischen Terminologie (M 5) und Morphologie (M 6) <i>(z. B. durch die Nutzung von Formentabellen)</i> operiert in einfachen Fällen methodengeleitet mit morphologischen und syntaktischen Strukturen (M IV) durch Segmentieren (M 9), Klassifizieren (M 10) und konstruieren (M 11) <p>Texte und Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> erarbeitet methodisch die Aussage von Texten, indem sie / er einen übersetzten Text mit eigenen Worten wiedergibt (M 21) |
| <p>Medien und Materialien: Lehrbuch und Grammatik; Xenia, eigene Materialien</p> <p>Evaluation: 2 Klassenarbeiten, Vokabel – und Grammatiktest</p> | | | |

Jgst. 8.2 (Xenia 9-15)

(Die Formulierung der Teilkompetenzen erfolgte schwerpunktmäßig, für Vollständigkeit wird auf die Kernlehrpläne verwiesen)
 Zeitrahmen: 16 Wochen (18 Wochen – 2 Wochen für Arbeiten) je 4 Std. = 64 Std. → 50 Std. Obligatorik + 14 Std. Freiraum

| Sprachkompetenz | Textkompetenz | Kulturkompetenz | Methodenkompetenz |
|---|---|---|---|
| <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügt über einen GWS von ca. 350 Vokabeln (S II) [L 1 – L 15] • kann die wesentlichen Bedeutungen von Wörtern des zur Verfügung stehenden Wortschatzes nennen (S 4) • kann den zur Verfügung stehenden Wortschatz nach Wortarten, Wortfamilien und Sachfeldern strukturieren (S 5) <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann für die Verba vocalia non contracta und die Verba contracta im Ind. Aorist (Akt. / Med.) und im Futur (Akt. / Med.) an geeigneten Beispielen Personalendungen und Tempuszeichen benennen und ihre jeweilige Funktion bestimmen (S 8) • kann Formen der a – und o-Deklination (ohne contracta) nach Kasus, Numerus und Genus sicher bestimmen (S 9) • kann im Bereich von Deklination und Konjugation einige wichtige Paradigmata auswendig reproduzieren und mit ihrer Hilfe Formen sicher bestimmen (S 11) • kann einige Pronominalformen bestimmen und auf ihre Grundform zurückführen (S 10) • kann die Satzteile und die Möglichkeiten ihrer Füllungsarten bestimmen (S VI) • kann in einfachen Satzgefügen Haupt – und Gliedsatz unterscheiden sowie den Acl als satzwertige Konstruktion isolieren (S VII) • arbeitet mit typischen sprachlichen Strukturen im Griechischen und Deutschen kontrastiv (S VIII) • kann die Bedeutung und Verwendung einiger Partikel benennen (S 18) • kann in einfachen Fällen Eigentümlichkeiten der Wortstellung identifizieren und benennen (S 19) | <p>Die Schülerin / der Schüler erschließt didaktisierte Texte, interpretiert sie altersgerecht in Grundzügen und dokumentiert ihr Verständnis in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung (T 1)</p> <p>Textverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • wendet grundlegende Methoden der satzübergreifenden Vorschließung und der Einzelsatz-Erschließung in der Regel unter Anleitung an (T II) • kann gezielt auffällige Textmerkmale wie Eigennamen etc. auswählen und daraus die Thematik des Textes ableiten (T 1) • kann Einzelsätze unter Anleitung systematisch erschließen (z. B. Wortblockmethode, Konstruktionsmethode) (T 2) <p>Übersetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • übersetzt die gelesenen Texte sprachlich und sachlich weitgehend angemessen ins Deutsche (T III) • kann durch Prüfung der Wortbedeutungen im jeweiligen Kontext anstelle einer schematischen Übernahme aus dem Vokabelverzeichnis eine treffende Übersetzungsmöglichkeit nennen (T 3) • kann die besonders für das Griechische charakteristische Phänomene wie Aspekte/Tempora und Partikel in einfachen Fällen treffend wiedergeben (T 4) <p>Interpretation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • interpretiert gelesene Texte im Sinne einer Textbesprechung in Grundzügen altersgerecht (T IV) • kann den Inhalt der gelesenen Texte mit eigenen Worten wiedergeben (T 5) • kann zentrale Begriffe im griech. Text auffinden und zitieren (T 6) • kann historische Hintergründe kontextbezogen berücksichtigen (T 7) • kann einige unterschiedliche Formen der Texterfassung anwenden (T 8) <p>Aussprache und Betonung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann griech. Texte in richtiger Aussprache und Betonung und unter Beachtung der Wortblöcke vortragen (T 9) | <p>Die Schülerin / der Schüler wendet Grundkenntnisse zu besonders markanten Themen der griech. Antike kontextbezogen an (K 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mythos (K 1): -Minotaurus -Odysseus, Herakles, Ödipus, Medea • hist. Ereignisse und Persönlichkeiten (K 2): Alexander der Große Perikles • Werke der Kunst und Architektur (K 4): Skulpturen | <p>Wortschatz und Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerin / der Schüler erweitert seinen / ihren aktiven und passiven Wortschatz und wendet ihn angemessen an (M I) • kann sachbezogen einen differenzierten Wortschatz im Deutschen altersangemessen verwenden (M 1) • kann an einzelnen Beispielen Fremdwörter und Wörter der internationalen Wissenschaftssprache ableiten und deren ursprüngliche Bedeutung klären (M 2) • kann bei der Wortschatzarbeit geeignete Hilfen wie das Weiterleben griechischer Wörter in geläufigen, alltagssprachlichen Fremdwörtern anwenden (M 4) <p><i>(Ergänzung von Fremdwörtern im Vokabelverzeichnis, Klärung von Fremdwörtern in geeigneten Lexika oder im Internet)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erweitert, wiederholt und festigt durch regelmäßiges, zielgerichtetes Lernen (M II) • kann unterschiedliche Methoden des Lernens und Wiederholens anwenden und sie ihren Lernbedürfnissen entsprechend einsetzen (M 3) <i>(z. B. Anlegen einer Vokabelkartei, die nach Wortarten gliedert, Nutzung einfacher Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie mit Gliederung nach Wortstämmen, Vorsilben, Suffixen, und Komposita)</i> • nutzt bekannte Ordnungsschemata für die Identifikation sprachlicher Erscheinungen (M III) im Bereich der fachspezifischen Terminologie (M 5) und Morphologie (M 6) <i>(z. B. durch die Nutzung von Formentabellen M 7)</i> • operiert in einfachen Fällen methodengeleitet mit morphologischen und syntaktischen Strukturen (M IV) durch Segmentieren (M 9), Klassifizieren (M 10) und konstruieren (M 11) • überträgt diese Methoden in exemplarischen Fällen auf andere Sprachen (M V), insbesondere die Muttersprache (M 12) und die Sprachsysteme anderer Sprachen (M 13) <p>Texte und Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwendet bei der Strukturierung von Ergebnissen unter Anleitung in der Regel unterschiedliche Erarbeitungs- (d. h. Sozialformen M 15) und Dokumentationsformen (M VI) • beschafft sich über leicht zugängliche Hilfsmittel (z. B. Lexika, Internet M 16) ggf. mit Hilfe Informationen zu ausgewählten Themen und wertet sie aus (M VII) • erarbeitet methodisch die Aussage von Texten, indem sie / er einen übersetzten Text mit eigenen Worten wiedergibt (M 21) • wendet die im Griechischunterricht erlernten und erworbenen Regeln, Prinzipien und Methoden in der Regel unter Anleitung auch zur syntaktischen und semantischen Analyse und Interpretation deutschsprachiger Texte in den modernen Fremdsprachen an (M IX) |
| <p>Medien und Materialien: Lehrbuch und Grammatik: Xenia, eigene Materialien</p> <p>Evaluation: 2 Klassenarbeiten, Vokabel – und Grammatiktest</p> | | | |

Jgst. 9.1 (Xenia 16-25)

(Die Formulierung der Teilkompetenzen erfolgte schwerpunktmäßig für Vollständigkeit wird auf die Kernlehrpläne verwiesen)
 Zeitrahmen: 16 Wochen (18 Wochen – 2 Wochen für Arbeiten) je 4 Std. = 64 Std. → 50 Std. Obligatorik + 14 Std. Freiraum

| Sprachkompetenz | Textkompetenz | Kulturkompetenz | Methodenkompetenz |
|---|--|---|--|
| <p>Schrift, Laut, Interpunktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerin/der Schüler kann auf dem Gebiet der Lautlehre das Alpha purum und das intervokalische σ an geeigneten Beispielen erklären (S 20) <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> verfügt über einen GWS von ca. 550 Vokabeln (S XI) [L 1 – L 25] kann wesentliche Bedeutungen des Lernwortschatz nennen und ggf. Varianten erklären (S 21) <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> kann an geeigneten Paradigmata der Verba vocalia non contracta und der Verba muta Partizipien benennen und deren Aspekt bestimmen (S 26) kann von a-/o-Deklination und wichtigen Paradigmata der 3. Dekl. aufgrund von Morphemen die Zugehörigkeit zu Deklinationenklassen und KNG bestimmen (S 30) kann deklinierte Formen wichtiger Pronomina, Adjektive und Adverbien bestimmen und auf ihre lexikalische Grundform zurückführen (S 31) kann attributive und prädikative Wortstellung unterscheiden (S 35) bei prädikativen Gebrauch der Partizipien deren logisches Verhältnis zum übergeordneten Prädikat bestimmen (S 36) kann Acl, prädikatives Partizip und Genitivus absolutus in einem Text identifizieren und isolieren (S 40) kann Eigentümlichkeiten der Wortstellung identifizieren und benennen (S 46) vergleicht sprachliche Strukturen des Griechischen mit entsprechenden Phänomenen der ihm bekannten Fremdsprachen und erweitert so reflektiert die Ausdrucksfähigkeit im Deutschen (S XVIII) | <p>Die Schülerin/der Schüler erschließt didaktisierte Texte, interpretiert sie altersgerecht in Grundzügen und dokumentiert ihr Verständnis in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung (T V)</p> <p>Textverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> kann gezielt auffällige Merkmale wie Eigennamen, Kernbegriffe, Handlungsträger und ihre Konstellationen selbstständig auswählen und ihre Thematik des Textes ableiten (T 10) kann die Textstruktur anhand von Leitfragen zu Phänomenen wie u. a. Aspekten, Personenkennzeichnungen oder Partikel beschreiben (T 11) kann Einzelsätze systematisch erschließen (T 13) <p>Übersetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> kann durch Prüfung der Wortbedeutungen im jeweiligen Kontext anstelle einer schematischen Übernahme aus dem Vokabelverzeichnis eine treffende Übersetzungsmöglichkeit wählen und die Wahl begründen (T 14) kann die besonders für das Griechische charakteristischen Phänomene, Diathesen, Aspekte/Tempora, Partikeln und Partizipialkonstruktionen treffend wiedergeben (T 15) <p>Interpretation:</p> <ul style="list-style-type: none"> kann die gelesenen Texte im Sinne einer Textbesprechung altersgerecht interpretieren (T VIII) kann den Inhalt des Textes mit eigenen Worten wiedergeben und ihren Aufbau nach grundlegenden, v. a. satz- und textgrammatischen Merkmalen darstellen (T 17) kann die Textrelevanz (Aktualität und/oder Distanz sowie Modellhaftigkeit) klären und darstellen (T 20) kann unterschiedliche Formen der Textfassung anwenden (T 21) <p>Aussprache und Betonung:</p> <p>kann die griechischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen (T 22)</p> | <p>Die Schülerin/der Schüler wendet Kenntnisse aus wesentlichen kulturellen und historischen Gebieten der griechischen Antike kontextbezogen an und erarbeitet im Rahmen der schon behandelten Bereiche des antiken Lebens weitere Einzelthemen (K III)</p> <ul style="list-style-type: none"> Ziele und Mechanismen der attischen Polis in Grundzügen beschreiben (K 12) kann Stellung und Rolle der Frau in der griechischen Antike beschreiben und typische Rollenmuster identifizieren (K 13) kann wichtige griechische Literaturgattungen nennen (K 14) <p>Tragödie: Elektra, Hippolytos, Troerinnen</p> <p>Komödie: Aristophanes, Lysistrate</p> <p>Agone: sportliche Wettkämpfe, Olympische/Pythische Spiele Rednerwettkämpfe</p> <p>Themistokles, Perserkriege</p> | <p>Wortschatz und Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerin/der Schüler erweitert ihren/seinen aktiven und passiven Wortschatz im Deutschen und in anderen Sprachen selbstständig und wendet ihn angemessen an (M X) kann einen differenzierten und nuancenreichen Wortschatz im Deutschen angemessen verwenden (M 22) kann Fremdwörter und Wörter der internationalen Wissenschaftssprache analysieren und ableiten und deren ursprünglich Bedeutung erklären (M 23) kann ausgewählte Wörter im Neugriechischen erkennen und verstehen (M 25) wiederholt und festigt selbstständig den Lernwortschatz durch regelmäßiges, zielgerichtetes Lernen (M XI) kann verschiedene Methoden des Lernens und Wiederholens anwenden und den eigenen Lernbedürfnissen entsprechend reflektiert und selbstständig einsetzen (M 26) kann den Wortschatz nach der deduktiven Methode erweitern (M 28) wendet neue sprachliche Erscheinungen nicht isoliert, sondern als Bestandteile eines Systems an (M XII) kann die fachspezifische Terminologie in der Formen- wie in der Satzlehre sicher gebrauchen (M 29) kann Erscheinungen der Morphologie und Syntax jeweils in ein System einordnen (M 31) operiert in einfachen Fällen methodengeleitet mit morphologischen und syntaktischen Strukturen (M XIII) durch Segmentieren (M 34), Klassifizieren (M 35) und konstruieren (M 36) <p>Texte und Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> kann Gruppen-, partner- und Einzelarbeit weitgehend selbstständig organisieren und in unterschiedlichen Arbeits- und Sozialformen kommunizieren, Ergebnisse zielgerichtet erarbeiten, visualisieren und präsentieren (M 41) beschafft sich über leicht zugängliche verschiedene Hilfsmittel, auch aus den Neuen Medien, selbst Informationen zu ausgewählten Themen und wertet sie geordnet aus (M XVI) kann in Nachschlagewerken und im Internet recherchieren (M 42)) die gewonnenen Informationen auswerten (M 43) wendet wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung von Texten an (M XVII) analysiert didaktisierte Texte auf Grundlage von Textsemantik und Textsyntax und beschreibt (M 45) kann griechische Wörter im Kontext semantisieren (M 46)) kann einen übersetzten Text paraphrasieren (M 47) kann den Kerngedanken eines Textes herausarbeiten (M 48) |
| <p>Medien und Materialien: Lehrbuch und Grammatik: Xenia, eigene Materialien</p> <p>Evaluation: 2 Klassenarbeiten, Vokabel – und Grammatiktest</p> | | | |

Jgst. 9.2 (Xenia 26-32)

(Die Formulierung der Teilkompetenzen erfolgte schwerpunktmäßig, für Vollständigkeit wird auf die Kernlehrpläne verwiesen)
 Zeitrahmen: 16 Wochen (18 Wochen – 2 Wochen für Arbeiten) je 4 Std. = 64 Std. → 50 Std. Obligatorik + 14 Std. Freiraum

| Sprachkompetenz | Textkompetenz | Kulturkompetenz | Methodenkompetenz |
|--|--|---|--|
| <p>Schrift, Laut, Interpunktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerin/der Schüler kann auf dem Gebiet der Lautlehre das Alpha purum und Ablautgesetze an geeigneten Beispielen erklären (S 20) <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> verfügt über einen GWS von ca. 700 Vokabeln (S XI) [L. 1 – L.32] kann wesentliche Bedeutungen des Lernwortschatz nennen und ggf. Varianten erklären (S 21) kann den Wortschatz nach unterschiedlichen Ordnungsprinzipien strukturieren und das jeweilige Ordnungsprinzip offenlegen (S 22) verfügt über Ableitung und Zusammensetzung (Wortbildungslehre) griechischer Wörter (S XII) <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> kann an geeigneten Paradigmata der Verba vocalia non contracta und der Verba muta vom Imperfekt (Akt. Med./Pass.) und starken Aorist Personalendungen benennen und ihre jeweilige Funktion bestimmen (S 25) kann an geeigneten Paradigmata die Infinitive und Partizipien benennen und ihren Aspekt bestimmen (S 26) kann deklinierte und konjugierte Formen selbständig auf ihre lexikalische Grundform zurückführen (S 27) von a-/o-Deklination und wichtigen Paradigmata der 3. Dekl. aufgrund von Morphemen die Zugehörigkeit zu Deklinationen und KNG bestimmen (S 30) kann deklinierte Formen wichtiger Pronomina, Adjektive und Adverbien bestimmen und auf ihre lexikalische Grundform zurückführen (S 31) kann die Grundzahlen 1 - 4 auch in deklinierter Form bestimmen (S 32) kann im Bereich von Deklination und Konjugation alle eingeführten, wichtigen Paradigmata auswendig reproduzieren und mit ihrer Hilfe Formen sicher bestimmen (S 33) kann für die Satzteile Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale, Attribut und Prädikativum verschiedene Füllungsarten nennen (S 34) kann attributive und prädikative Wortstellung unterscheiden (S 35) bei prädikativem Gebrauch der Partizipien deren logi- | <p>Die Schülerin/der Schüler erschließt didaktisierte Texte, interpretiert sie altersgerecht in Grundzügen und dokumentiert ihr Verständnis in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung (T V)</p> <p>Textverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> kann gezielt auffällige Merkmale wie Eigennamen, Kernbegriffe, Handlungsträger und ihre Konstellationen selbstständig auswählen und daraus die Thematik des Textes ableiten (T 10) kann die Textstruktur anhand von Leitfragen zu Phänomenen wie u. a. Aspekten, Personenkennzeichnungen oder Partikel beschreiben (T 11) <p>Übersetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> kann durch Prüfung der Wortbedeutungen im jeweiligen Kontext anstelle einer schematischen Übernahme aus dem Vokabelverzeichnis eine treffende Übersetzungsmöglichkeit wählen und die Wahl begründen (T 14) kann die besonders für das Griechische charakteristischen Phänomene, Diathesen, Aspekte/Tempora, Partikeln und Partizipialkonstruktionen treffend wiedergeben (T 15) <p>Interpretation:</p> <ul style="list-style-type: none"> kann die gelesenen Texte im Sinne einer Textbesprechung altersgerecht interpretieren (T VIII) kann den Inhalt des Textes mit eigenen Worten wiedergeben und ihren Aufbau nach grundlegenden, v. a. satz- und textgrammatischen Merkmalen darstellen (T 17) die Textsorte benennen und deren Charakteristika kontextbezogen berücksichtigen (T 18) kann die Textrelevanz (Aktualität und/oder Distanz sowie Modellhaftigkeit) klären und darstellen (T 20) kann unterschiedliche Formen der Textfassung anwenden (T 21) <p>Aussprache und Betonung:</p> <ul style="list-style-type: none"> kann die griechischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen (T 22) | <p>Die Schülerin/der Schüler wendet Kenntnisse aus wesentlichen kulturellen und historischen Gebieten der griechischen Antike kontextbezogen an und erarbeitet im Rahmen der schon behandelten Bereiche des antiken Lebens weitere Einzelthemen (K III)</p> <ul style="list-style-type: none"> kann elementare und altersgemäße philosophische Fragestellungen kontext – und problembezogen darstellen (K 11):- <i>Diogenes</i> <i>Rhetorik</i> <i>Xenophon</i> <i>Demokrit</i> <i>Platon</i> <ul style="list-style-type: none"> kann Werke der Kunst und Architektur (u. a. Tempel und Vasenbilder) als griechisch identifizieren und einer Epoche zuordnen (K 15) <p><i>Tempel, Säule</i></p> <ul style="list-style-type: none"> kann sich die in den Texten äußernde Andersartigkeit verschiedener antiker Lebensformen erkennen und auffällige Merkmale herausarbeiten (K 17) und kann Merkmale für die überzeitliche Aktualität sowie für ihre zeitliche und historische Distanz altersgerecht aufweisen (K 18) <p><i>Lysias</i></p> | <p>Wortschatz und Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerin/der Schüler erweitert ihren/seinen aktiven und passiven Wortschatz im Deutschen und in anderen Sprachen selbstständig und wendet ihn angemessen an (M X) kann einen differenzierten und nuancenreichen Wortschatz im Deutschen angemessen verwenden (M 22) kann Fremdwörter und Wörter der internationalen Wissenschaftssprache analysieren und ableiten und deren ursprüngliche Bedeutung erklären (M 23) kann auch in anderen Sprachen Wörter griechischen Ursprungs erkennen und sie auf ihre griechischen Ausgangsformen zurückführen (M 24) kann ausgewählte Wörter im Neugriechischen erkennen und verstehen (M 25) Die Schülerin/der Schüler wiederholt und festigt selbstständig den Lernwortschatz durch regelmäßiges, zielgerichtetes Lernen (M XI) kann verschiedene Methoden des Lernens und Wiederholens anwenden und den eigenen Lernbedürfnissen entsprechend reflektiert und selbstständig einsetzen (M 26) kann bei der Wortscharbeit geeignete Hilfen wie das Weiterleihen griechischer Wörter in geläufigen Fremdwörtern gezielt anwenden (M 27) kann den Wortschatz nach der deduktiven Methode erweitern (M 28) Die Schülerin/der Schüler wendet neue sprachliche Erscheinungen nicht isoliert, sondern als Bestandteile eines Systems an (M XII) kann die fachspezifische Terminologie in der Formen- wie in der Satzlehre sicher gebrauchen (M 29) kann Erscheinungen der Morphologie und Syntax jeweils in ein System einordnen (M 31) kann Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zur Wiederholung und Übung nutzen (M 32) kann durch Einsicht in das Zusammenwirken von Text und Sprache seine Ausdrucks – und Kommunikationsfähigkeit erweitern (M 33) Die Schülerin/der Schüler operiert in einfachen Fällen methodengeleitet mit morphologischen und syntaktischen Strukturen (M XIII) durch Segmentieren (M 34), Klassifizieren (M 35) und konstruieren (M 36) kann die Strukturen der Muttersprache reflektiert gebrauchen (M 37) , verfügen über strukturierte Zugänge zu den Systemen anderer Sprachen (M 38) und kann die Metasprache verwenden, um |

| | | |
|--|--|--|
| <p>isches Verhältnis zum übergeordneten Prädikat bestimmen (S 36)</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann die Diathesen, die Tempora und deren Aspekte sowie die Modifizierung von Aussagen durch die Verwendung bestimmter Modi mit und ohne ἄν (Indefinitus, Irrealis) bestimmen (S 37) • kann Satzreihen und Satzgefüge unterscheiden und ihre Struktur bestimmen (S38) und Gliedsätze nach ihrer Satzteilfunktion sowie nach ihrer Semantik zutreffend bestimmen (S 39) • kann Acl, prädikatives Partizip und Genitivus absolutus in einem Text identifizieren und isolieren (S 40) • kann Unterschiede im Gebrauch von Negationen erklären (S 42) • kann die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von Partikeln benennen (S 43) • kann die Verwendungsmöglichkeiten von Diathesen und Tempora / Aspekten darstellen (S44) • kann wichtige Kasusfunktionen vergleichen und richtig bestimmen (S 45) • kann Eigentümlichkeiten der Wortstellung identifizieren und benennen (S 46) • vergleicht sprachliche Strukturen des griechischen mit entsprechenden Phänomenen der ihm bekanntesten Fremdsprachen und erweitert so reflektiert die Ausdrucksfähigkeit im Deutschen (S XXVIII) | | <p>Phänomene in anderen Sprachen zu beschreiben (M 39)</p> <p>Texte und Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerin/der Schüler die gelesenen Texte produktiv in andere Darstellungsformen umsetzen (M 40) • kann Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit weitgehend selbstständig organisieren und in unterschiedlichen Arbeits- und Sozialformen kommunizieren, Ergebnisse zielgerichtet erarbeiten, visualisieren und präsentieren (M 41) • Die Schülerin/der Schüler beschafft sich über leicht zugängliche verschiedene Hilfsmittel, auch aus den Neuen Medien, selbst Informationen zu ausgewählten Themen und wertet sie geordnet aus (M XXVI) • kann in Nachschlagewerken und im Internet recherchieren (M 42) • die gewonnenen Informationen auswerten (M 43) • kann die Ergebnisse in formaler Hinsicht korrekt präsentieren und ggf. visualisieren (M 44) • Die Schülerin/der Schüler wendet wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung von Texten an (M XXVII) • kann didaktisierte Texte auf Grundlage von Textsemantik und Textsyntax analysieren und beschreiben (M 45) • kann griechische Wörter im Kontext semantisieren (M 46) • den Kerngedanken eines Textes herausarbeiten (M 48) • Die Schülerin/der Schüler wenden ihre Fertigkeiten in Hypothesenbildung, problemlösendem Denken und kontrastiver Sprachbetrachtung für das Verständnis von Texten in der deutschen Sprache und den modernen Fremdsprachen an (M XIX) • Die Schülerin/der Schüler wenden die im Griechischunterricht erworbenen und erlernten Regeln, Prinzipien und Methoden auch zur syntaktischen, semantischen und stilistischen Analyse und Interpretation deutschsprachiger Texte bzw. von Texten in den modernen Fremdsprachen an (M XX) |
|--|--|--|

| | | |
|--|--|--|
| <p>Medien und Materialien: Lehrbuch und Grammatik: Xenia, eigene Materialien</p> <p>Evaluation: 2 Klassenarbeiten, Vokabel – und Grammatiktest</p> | | |
|--|--|--|